

FORUM

Nr. 4 | 2023

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Tag des Paritätischen NRW

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Migration | Initiativen-Preis | NRW bleib sozial!



3 Editorial

4 Tag des Paritätischen NRW

Zukunftsfähig bleiben

Wahlen zum Verbandsrat

Klimaschutz in der Sozialwirtschaft

Fachkräftemangel und New Work

Künstliche Intelligenz: Chance oder Risiko?

14 Aktuelles

16 Migration

Menschen würdig unterbringen!

17 NRW bleib sozial!

Von Münster bis Bonn

18 Kurz notiert

20 Initiativen-Preis 2023

22 Lauter Leute

23 Neu im Paritätischen NRW

Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Nach vier Jahren konnte der Tag des Paritätischen NRW endlich wieder im gewohnten Format in der Historischen Stadthalle Wuppertal stattfinden. Der Austausch mit den Menschen aus unseren Mitgliedsorganisationen, der Input in den Fachforen zu aktuellen und zukunftsweisenden Themen in der sozialen Arbeit und natürlich auch die anschließende Mitgliederversammlung – für mich ist dieser Tag immer ein besonderer.

Vor allem freue ich mich, dass wir mit der auf der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzungsänderung den Paritätischen NRW zukunftsfest aufstellen können. Kerninhalt der Änderungen ist der Wechsel zu einem hauptamtlichen Vorstand mit einem ehrenamtlichen Aufsichtsrat unter Stärkung der mitgliedschaftlichen Willensbildung. In der neuen Struktur spiegelt sich die gewachsene Komplexität des Verbandes wider. Durch die Neugliederung von Führung und Aufsicht stellen wir sicher, dass der Verband auch in Zukunft gut aufgestellt ist und jede*r seiner bzw. ihrer Verantwortung gerecht werden kann.

Was mir jedoch Sorgen bereitet ist die Tatsache, dass sich die soziale Arbeit seit geraumer Zeit in einer Situation immer neuer Krisen befindet. Ob Pandemie, Hochwasser, Energiekrise oder Inflation: Wir haben stets gezeigt, wie flexibel und leistungsfähig wir arbeiten, auch unter sehr schwierigen Bedingungen. Doch nun stehen wir an einem Wendepunkt. Der Kipp-Punkt hin zum Kollaps ist für viele Organisationen, Einrichtungen und Dienste mittlerweile schmerzlich in Sichtweite gerückt. Wenn Politik und Gesellschaft nicht endlich den Wert der frei-gemeinnützigen Wohlfahrtspflege erkennen und notwendige Maßnahmen zu deren Erhalt ergreifen, ist die soziale Infrastruktur in NRW akut in Gefahr!

Liebe Leser*innen, das Jahr neigt sich zwar dem Ende zu, doch die genannten Herausforderungen bleiben. Wir alle sind aufgerufen, immer wieder an den Wert unserer Arbeit für diese Gesellschaft und unser demokratisches Miteinander zu erinnern. Wir alle sind aufgerufen, auch weiterhin für eine gute soziale Infrastruktur für die Menschen in diesem Land zu streiten, um nachhaltig Chancengleichheit, Gerechtigkeit und Frieden zu sichern.

Die Weihnachtszeit und die Tage zwischen den Jahren ist die Zeit, in der wir innehalten und zurückblicken. Es ist aber auch die Zeit, in der wir neue Kraft schöpfen und nach vorne schauen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Jahresausklang und einen kraftvollen Start in das Jahr 2024!

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Zukunftsfähig bleiben

Die Mitgliederversammlung beschloss beim Tag des Paritätischen NRW eine Satzungsänderung und wählte erstmals einen Verbandsrat.

Am 10. November lud der Paritätische NRW erstmals seit vier Jahren wieder zum Tag des Paritätischen NRW in die Historische Stadthalle Wuppertal. Auf dem Programm: drei Fachforen zu aktuell drängenden Themen in Mitgliedsorganisationen sowie die 38. ordentliche Mitgliederversammlung.

„Wir sind sehr froh, dass bei dieser Mitgliederversammlung endlich wieder persönliche Begegnungen möglich sind“, sagte Elke Schmidt-Sawatzki, Landesvorsitzende des Paritätischen NRW. Zuletzt, bedingt durch die Corona-Pandemie, fand der Tag des Paritätischen NRW in dieser Form 2019 statt. 500 Menschen sind der Einladung des Landesverbandes gefolgt, besuchten

Fachforen und nutzten die Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen. Informationstische in der Wandelhalle luden die Gäste dazu ein, sich über die anstehenden Satzungsänderungen zu informieren, die Angebote der verbundenen Unternehmen des Paritätischen NRW kennenzulernen oder Arbeitshilfen, Broschüren und Materialien der aktuell laufenden Kampagne „NRW bleib sozial!“ zu erhalten.

Viele Herausforderungen zu meistern

„Es gibt viele Themen, die wir bewegen wollen und auch müssen“, sagte die Landesvorsitzende. Seit gut drei Jahren folgt Krise auf Krise – Corona, Hochwasser, Krieg, Inflation und steigende Energiepreise. Die Konsequenzen bekommen die Mitglieds-

organisationen des Paritätischen NRW direkt zu spüren. Der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst Mitte dieses Jahres war dann der Tropfen, der das Fass zum überlaufen brachte. „Keine Frage, die Mitarbeitenden in der sozialen Arbeit haben eine gute Bezahlung mehr als verdient, dennoch bedeutet das für viele unserer Einrichtungen massive finanzielle Sorgen“, sagte Schmidt-Sawatzki. Gemeinsam wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Herausforderung solidarisch bewältigen zu können. „Mit dem im September verhandelten Rettungspaket für Tageseinrichtungen in NRW ist uns ein erster Schritt gelungen. Dem müssen aber noch weitere folgen!“, so die Landesvorsitzende. Ein starkes Zeichen setzte der Verband mit



Andrea Büngeler, Landesgeschäftsführerin



Elke Schmidt-Sawatzki, Landesvorsitzende



Christian Woltering, Landesgeschäftsführer



Mit der notwendigen Dreiviertelmehrheit hat die Mitgliederversammlung einer Satzungsänderung zugestimmt.

der Kundgebung vor dem Landtag am 19. Oktober, an der 25 000 Menschen für ein soziales NRW demonstrierten.

Satzungsänderung beschlossen

„Auch der Verband muss sich zukunftsfähig aufstellen, und sich auf die wachsenden Anforderungen vorbereiten“, sagte Schmidt-Sawatzki. Im Zentrum der Mitgliederversammlung stand daher eine Satzungsänderung, die die Gremien des Verbandes neu ordnet, den Kern des Paritätischen NRW als Mitgliederverband jedoch bestätigt. Mit der notwendigen Dreiviertelmehrheit wurde die Änderung der Satzung von den stimmberechtigten Mitgliedern angenommen.

Neuordnung der Verbandsstrukturen

Ab 2024 leitet den Verband ein hauptamtlicher Vorstand mit ehrenamtlichem Aufsichtsrat. Zur Beratung in grundsätzlichen fachlichen und organisatorischen Fragen der Verbandsarbeit wird ein Verbandsrat gebildet. Er sieht seine Aufgaben im Sinne und zum Wohle aller Mitglieder des Verbandes und betrachtet sich nicht als Interessenvertretung einzelner Gruppen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben zur Wahrung der personellen Kontinuität ihre Bereitschaft erklärt, im ersten Verbands-

rat mitzuwirken. Zudem sind elf weitere Personen auf der Mitgliederversammlung in den künftigen Verbandsrat gewählt worden. Die derzeitige Landesgeschäftsführung, Andrea Büngeler und Christian Woltering, werden zum Jahreswechsel den hauptamtlichen Vorstand besetzen.

Klimaschutz, Fachkräftemangel und KI

Um die Zukunftsfähigkeit ging es auch in den Fachforen beim Tag des Paritätischen NRW, in denen die Teilnehmenden aus Verband und Mitgliedschaft mit Expert*innen und Vertreter*innen aus der Praxis diskutierten. So wurde im Forum zum Fachkräftemangel die Fachkräfteoffensive für Sozial- und Erziehungsberufe des Landes NRW vorgestellt und unter die Lupe genommen. In einem weiteren Forum wurden die Risiken und Chancen der Integration von Künstlicher Intelligenz in der Wohlfahrtspflege diskutiert. Klimaschutz in der Sozialwirtschaft und die Frage, wie der Umstieg auf regenerative Energien gelingen kann, waren Thema des dritten Forums. Fachkräftemangel, Künstliche Intelligenz oder Klimaschutz: All diese Themen sind „drängende, hoch relevante, aber auch spannende und zukunftsweisende Herausforderungen, die wir gemeinsam bewältigen wollen“, sagte Schmidt-Sawatzki.

INFO

Einen Rückblick auf den Tag des Paritätischen NRW sowie Reden und Präsentationen aus den Fachforen finden Mitgliedsorganisationen im Extranet: extranet.paritaet-nrw.org.



Andrea Büngeler und Christian Woltering (7. und 8. v.r.) mit den gewählten Mitgliedern des künftigen Verbandsrates (v.l.): Nese Özcelik, Andrea Steuernagel, Jürgen Wittmer, Thomas Knopf, Jörg Agricola, Janis Drögekamp, Julian Beywl, Manfred Berns, Birgit Unger, Elke Schmidt-Sawatzki, Heinz-Ulrich Keller, Christian Schöler-Koch, Birgit Hoffmann, Emma Kurka, Birgit Stegen-Sischka, Angela Siebold, Lucymery Mertens, Andrea Bergstermann, Sven Olderdissen, Kenan Küçük. Es fehlen: Bärbel Brüning, Umut Ali Öksüz.

Wahlen zum Verbandsrat

Elf Kandidat*innen wurden am Tag des Paritätischen NRW von der Mitgliederversammlung in den künftigen Verbandsrat gewählt. Zwei Personen wurden in den Ehrenrat aufgenommen.

Im Zentrum der 38. ordentlichen Mitgliederversammlung standen eine Satzungsänderung sowie die Wahlen zum Verbandsrat und Ehrenrat des Paritätischen NRW.

Der künftige Verbandsrat setzt sich zusammen aus Vertretenden der Mitgliederversammlung, Vertretenden aus Facharbeitskreisen und fachlichen Gremien sowie Vertretenden aus überregionalen Mitgliedsorganisationen und der Konferenz der Kreisgruppenvorsitzenden. Zur Wahl stellten sich am 10. November 15 Kandidat*innen aus der Mitgliedschaft des Verbandes. 11 Plätze waren zu vergeben.

In den Verbandsrat wurden gewählt:

- Janis Drögekamp
Integra e. V.
- Birgit Unger
Mütterzentrum Dortmund e. V.
- Manfred Berns
res novae e. V.
- Umut Ali Öksüz

Interkulturelle Projekthelden e. V.

- Birgit Hoffmann
Mädchenhaus Bielefeld e. V.
- Nese Özcelik
pro wohnen international e. V.
- Emma Kurka
Waldorfkindergarten am Häusling e. V.
- Sven Olderdissen
Vereinigung der Waldorfk Kindergärten e.V.
- Heinz-Ulrich Keller
Aidhilfe im Kreis Unna e. V.
- Jörg Agricola
Pflege- und Lebensgemeinschaft gGmbH
- Lucymery Mertens
Gesellschaft für interkulturelle Dienstleistungen gGmbH

Mitglieder des Ehrenrates

Für den Ehrenrat des Paritätischen NRW wurden Paskal Laskaris und Detlev Schell vorgeschlagen und einstimmig von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Mitglieder des Ehrenrates sind Personen mit langjähriger Erfahrung im Verband. Zu

den Aufgaben des Ehrenrates gehören die Schlichtung von Unstimmigkeiten und die Durchführung von Ehrungen. Der Ehrenrat übernimmt außerdem Repräsentationsaufgaben und kann vom Landesvorstand zu Rate gezogen werden.

Dem Ehrenrat gehören an:

- Josef Wolters (Sprecher)
- Christina Kaiser (stellvertretende Sprecherin)
- Hans-Jürgen Banaschak
- Helga Gießelmann
- Dieter Greese
- Marianne Hürten
- Christina Kaiser
- Paskal Laskaris
- Brigitte Mangen
- Ehrengard Ohlendorf
- Else Rieser
- Klaus-Peter Schäfer
- Detlev Schell



Rund 500 Gäste folgten der Einladung des Landesvorstandes zur 38. ordentlichen Mitgliederversammlung des Paritätischen NRW.



Andrea Bergstermann und Julian Beywl, stellv. Landesvorsitzende.



Nach vier Jahren fand der Tag des Paritätischen NRW endlich wieder in der Historischen Stadthalle Wuppertal statt und bot Gelegenheit für persönliche Begegnungen.



Zahlreiche Infos, Arbeitshilfen u. a. gab es für die Mitglieder.



Ob Künstliche Intelligenz, Klimaschutz oder Fachkräftemangel: Die drei Fachforen am Vormittag waren gut besucht.



In gewohnter Form fand der Tag des Paritätischen NRW wieder statt.



Dr. Volker Bandelow war Sprecher der Zählkommission.



Birgit Unger überbrachte den Bericht der Kassenprüfenden.



Die Fachforen boten am Vormittag jede Menge neuen Input, aber auch Raum für Austausch untereinander.

Klimaschutz in der Sozialwirtschaft

Wie sind soziale Einrichtungen und Dienste in Sachen Klimaschutz aufgestellt? Kann der Umstieg auf regenerative Energien überhaupt gelingen? Und wenn ja, was braucht es?

Der menschengemachte Klimawandel stellt die sozialen Einrichtungen und Dienste vor massive Herausforderungen. Im Fachforum „Klimaschutz in der Sozialwirtschaft: Vulnerable Gruppen im Fokus“ diskutierten 51 Teilnehmende über Lösungsansätze.

„Der Oktober 2023 war der wärmste seit 125 000 Jahren“, sagte Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick. Er ist Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie – einem der führenden Think Tanks für anwendungsorientierte Nachhaltigkeitsforschung. In seinem Vortrag zeigte Fishedick unter anderem die Veränderung des Klimas im zeitlichen Verlauf auf. In diesem

Jahr war auch der September der mit Abstand heißeste seit der Aufzeichnungen. Ebenso der Juli.

Die Schwächsten trifft es am stärksten

Die Folgen des Klimawandels bekommen alle Menschen mehr und mehr im Alltag zu spüren. Durch ihn nehmen extreme Wetterereignisse zu, wie Hitzewellen und Starkregen. Und er trifft die besonders vulnerablen Teile der Gesellschaft am stärksten: Menschen mit geringem Einkommen, Menschen mit Unterstützungsbedarf, Kinder und alte Menschen.

Möglichkeiten mit kleinem Budget

Vor allem gemeinnützige soziale Organisationen stellt das vor enorme Heraus-

forderungen. Dabei sind viele Mitgliedsorganisationen nicht untätig. Es wird getan, was – vor allem finanziell – möglich ist. Und tatsächlich bedarf einiges weder eines großen Aufwands noch eines üppigen Budgets: „Pro Pflegeplatz fallen 150 Kilogramm Speiseabfälle an“, berichtete Podiumsgast Eva-Maria Hansel, Nachhaltigkeitsreferentin beim Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland. Dagegen könne man mit wenigen Mitteln etwas tun – und dabei noch Geld sparen. Ein weiteres Beispiel lieferte Sebastian Hammer, stellvertretender Geschäftsführer bei IFAK e.V. – Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe – Migrationsarbeit: Gemeinsam mit Jugendlichen wurde eine Fläche entsiegelt und bepflanzt. Und auch Teilnehmende aus



Janina Amrath, Christian Darr, Prof. Dr.-Ing. Viktor Wesselak, Marc Dauner, Eva-Maria Hansel und Sebastian Hammer (v.l.n.r.); Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick.



Philipp Becker, Bereichsleiter Organisation und Innere Dienste, führte in das Fachforum ein.

dem Publikum berichteten von Maßnahmen, die sie in ihren Einrichtungen umsetzen: Von abgeschafften Trinkpäckchen bis hin zum vegetarischen Sommerfest.

Investitionsbedarf bei Gebäuden hoch

Doch für Maßnahmen, die mit hohen Investitionskosten einhergehen, fehlt vielen Einrichtungen das Geld. „Wenn ich eine Photovoltaik-Anlage installiere, muss ich die auch refinanzieren können“, sagte Cornelia Weskamp, Geschäftsführende Vorständin vom Troxler-Haus Wuppertal e. V. So wie Weskamp geht es vielen Mitgliedsorganisationen. Und dieser Umstand deckt sich mit den Studienergebnissen, die Fishedick in seinem Vortrag aufzeigte: Demnach kommt in Sachen Klimaschutz der Gebäude- und Verkehrssektor am langsamsten voran. Gleichzeitig bergen diese Bereiche enormes Einsparpotenzial hinsichtlich der Emissionen.

Finanzierungsmöglichkeiten

Doch was tun, wenn die finanziellen Mittel fehlen? „Contracting, also eine Finanzierung über Dritte, ist eine Möglichkeit, wenn das Geld gerade nicht da ist“, sagte Podiumsgast Marc Dauner, Energieberater bei Energiepunkt FrankfurtRheinMain e. V. Doch letztlich muss auch dieses Geld

irgendwann zurück gezahlt werden. Für gemeinnützige soziale Organisationen, die ohnehin chronisch unterfinanziert sind, kaum machbar. Daneben können Fördermittel helfen, Maßnahmen zum Beispiel am Gebäude durchzuführen. „Es gibt inzwischen auch einige Förderprogramme“, sagt Christian Darr, Fachreferent Klimaschutz und Energie beim Paritätischen NRW. „Doch die Beantragung ist extrem kompliziert und zeitaufwändig.“ In Zeiten eines eklatanten Fachkräftemangels ist das für gemeinnützige Organisationen eine massive Hürde.

Weniger Bürokratie und mehr Tempo

Fakt ist: „Die Technologien sind alle da“, sagte Prof. Dr.-Ing. Viktor Wesselak vom Institut für Regenerative Energietechnik (in.RET) der Hochschule Nordhausen. Doch: „Wir brauchen mehr Tempo beim Ausbau.“ Und dieser könne in gemeinnützigen sozialen Organisationen nur gelingen, wenn die hohen Investitionskosten durch Fördermittel oder eine Refinanzierung gedeckt werden – ohne großen bürokratischen Apparat. Letztlich müsse das auch politischer Wille sein, denn die Kosten, die durch die Folgen des Klimawandels entstünden, seien um ein Vielfaches höher.

INFO

Rund um den Klimaschutz

Im Extranet bündelt der Paritätische NRW exklusiv für seine Mitgliedsorganisationen nützliche Informationen zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung. Darunter Informationen zu Fördermöglichkeiten, Arbeitshilfen und Hilfestellungen, Bildungsprogrammen und Hinweisen auf Veranstaltungen.

extranet.paritaet-nrw.org > fachberatung > klimaschutz-und-energie

Fachkräftemangel und New Work

Genügend Arbeitskräfte und ausreichende Finanzierung bleiben aus, die Arbeitskultur verändert sich. Daher haben wir uns gefragt: Wie sieht die Arbeit von morgen aus?

Im Forum zum Fachkräftemangel wurde im ersten Teil die Fachkräfteoffensive für Sozial- und Erziehungsberufe des Landes NRW vorgestellt und unter die Lupe genommen. In einem zweiten Teil ging es um „New Work in sozialen Berufen“ und die damit einhergehenden Veränderungen und Herausforderungen. Strategien zur Bewältigung wurden aufgezeigt und diskutiert.

„Die Lösung des Fachkräftemangels in den sozialen Bereichen erfordert eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den grundlegenden Werten einer Gesellschaft. Es ist nicht nur eine Frage der Effizienz, sondern auch der Menschlichkeit.“ So ordnete Christian Woltering, Geschäftsführer des Paritätischen NRW

die aktuelle Situation für die darauffolgenden Diskussionen ein. Auf die Frage, was die größten Herausforderungen beim Fachkräftemangel seien, waren sich die Anwesenden schnell einig. Die Mentimeter-Umfrage ergab: an erster Stelle neues Personal finden, gefolgt von seiner Finanzierung und auf dem dritten Platz ein hoher Krankenstand.

Dramatischer Fachkräftemangel

Gleich zu Anfang stellte Sara Göttmann von der Fachkräfteoffensive für Sozial- und Erziehungsberufe im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) klar: Die Realität sieht bitter aus. Der Fachkräftemangel in allen Wirtschaftsbereichen wird sich drastisch verschär-

fen, auch durch den wachsenden Bedarf in fast allen Bereichen der Sozial- und Erziehungsberufe. Um den demografischen Wandel auszugleichen, braucht es eine Nettozuwanderung von 400.000 Personen. Die Fachkräfteoffensive benennt drei zentrale Handlungsfelder: die frühkindliche Bildung, den Kinder- und Jugendschutz und den Ganzttag. Einige Schwerpunkte dabei sind die Bereitstellung ausreichender Ausbildungsplätze, der Abbau von Hemmnissen und die Ansprache und der Gewinn weiterer Zielgruppen. Unter Zustimmung der Anwesenden betont Mechthild Thamm, Fachgruppenleitung Kinder und Familie beim Paritätischen NRW: „Die Not ist groß! Wir brauchen dringend eine bessere Finanzierung!“ Und Björn



Mechthild Thamm, Holger Schelte, Björn Weiss, Sara Göttmann und Tom Hegemann (v.l.n.r.) in einem voll besetzten Saal.



(v.l.n.r.) Beate Klahold, Martin Hillebrand, Alexandra Klahold, Hendrik Epe, Tom Hegermann.

Weiss von der Dortmunder Mitgliedsorganisation Grünbau ergänzte: „Es gibt eine massive Schiefelage, der Bedarf wird nicht annähernd gedeckt. Wir brauchen gute Fachkräfte, die nicht im ersten oder zweiten Jahr ausbrennen, sondern neue Arbeitszeitmodelle und Regenerationszeiten.“

Veränderung der Arbeitskulturen

Der Impulsvortrag von Hendrik Epe von IdeeQuadrat über Herausforderungen und Chancen von New Work bildete den Auftakt zum zweiten Teil des Fachtags. Themen wie beispielsweise Teilzeitarbeit, die Gestaltung des Generationswechsels, mobiles Arbeiten und die Leitung eines multiprofessionellen Teams standen dabei im Mittelpunkt. Er wies darauf hin, dass mehr funktionale Regeln und Prozesse für ein erfolgreiches und nachhaltiges Miteinander im Arbeitskontext notwendig seien. Diese sollten Zweckmäßigkeit, Verantwortung, Zuständigkeiten und Organisation innerhalb der Einrichtung klären, um maximale Effizienz zu erreichen.

Gute Organisationsführung

Martin Hillebrand vom Alten- und Krankenpflegeverein Köln-Longerich e. V., Mit-

gliedsorganisation des Paritätischen NRW, betonte die Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und die Rücksichtnahme auf persönliche Umstände: „Aus meiner Sicht ist es total notwendig, Menschen dort abzuholen, wo sie stehen.“ Damit zeigte er auf, was im Betriebsalltag häufig zu kurz kommt: Menschlichkeit.

Botschaften zum Abschluss

Zum Abschluss äußerte das Publikum per Mentimeter Feedback, Kritik, Ideen und Wünsche. Die deutlichste Forderung: neue Finanzierungsmodelle, um unter anderem die Fachkräfteentwicklung und Qualitätssicherung gewährleisten zu können. Des Weiteren: der Wunsch nach gerechterer Verteilung der finanziellen Mittel im sozialen Bereich. Häufig wurde dazu ermutigt, Neues zu wagen und offen zu bleiben, denn Veränderungen seien Chancen. Zudem wurde die Bedeutung des Austausches und der Netzwerkmöglichkeiten deutlich. Auch gab es Kritik und Forderungen an die Politik: Die vorgestellten Ansätze seien zu theoretisch und nicht hilfreich in der Praxis. Notwendig sei außerdem ein Bürokratieabbau. Soziale Organisationen zeigten ihre Bereitschaft, gemeinsam lösungsorientiert weiterzuarbeiten und den Wandel mitzugestalten.

INFO

In der Diskussion

Martin Hillebrand
Alten- und Krankenpflegeverein
Köln-Longerich e. V.

Hendrik Epe
IdeeQuadrat – Manufaktur für Soziale
Transformation

Sara Göttmann
Kordinierungsstelle Fachkräfteoffen-
sive für Sozial- und Erziehungsberufe,
MKJFGFI NRW

Beate Klahold
Kinderland gGmbH, Wuppertal

Alexandra Niehls
Verein für körper- und mehrfachbehin-
derte Menschen Alsbachtal e.V.

Holger Schelte
Werkstatt im Kreis Unna

Mechthild Thamm
Der Paritätische NRW

Björn Weiss
Grünbau Gemeinnützige Gesellschaft
für soziale Beschäftigung und Qualifi-
zierung in der Stadterneuerung mbH

Moderation
Tom Hegermann

Künstliche Intelligenz: Chance oder Risiko?

Das Thema Künstliche Intelligenz ist relevanter denn je und bietet auch für den Paritätischen NRW und seine Mitgliedsorganisationen viel Potenzial in der praktischen Anwendung.

Über 160 Gäste aus Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW nahmen am Fachforum „Künstliche Intelligenz: Chance oder Risiko?“ teil und diskutierten mit Vertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen und Forschung.

In einer sich ständig weiter entwickelnden digitalen Welt ist die Künstliche Intelligenz (KI) nicht mehr nur eine futuristische Vorstellung, sondern ein greifbarer Teil unseres Alltags geworden. „Sie prägt bereits viele Aspekte unseres Lebens und hat das Potenzial, auch in der Freien Wohlfahrtspflege für Veränderungen zu sorgen“, so Andrea Büngeler, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen NRW. Die Frage ist jedoch, welche Auswirkungen

diese Veränderungen haben werden. Bringt die Integration von KI in die Wohlfahrtspflege Risiken mit sich, wie beispielsweise den Verlust des menschlichen Kontakts, oder bietet sie vielmehr Chancen, wie die Möglichkeit, Arbeitsprozesse zu optimieren? „Unser Ziel ist es, ein tieferes Verständnis der Rolle der KI in der Wohlfahrtspflege zu entwickeln und zu erkunden, wie wir diese Technologie verantwortungsvoll und zum Vorteil aller Beteiligten einsetzen können“, so Büngeler.

Gehirn vs. KI

„Wissen ist nicht wie ein Sack Reis im Hirn, den ich von A nach B stelle“, erklärte der Neurowissenschaftler Henning Beck. „Wissen passiert, wenn ich mich mit den Dingen

beschäftige.“ Das menschliche Hirn nutzt Daten und Erfahrungen als Basis für eigene Annahmen und baut eine Art Gerüst daraus. „Die Daten selbst haben für das menschliche Gehirn keine Funktion. Daten verändern nicht die Welt, sondern Menschen, durch ihre Interpretation dieser.“

Schwächen Künstlicher Intelligenz

Daten und Informationen lassen sich googlen, Ideen und Schlussfolgerungen nicht. Die wichtigste Eigenschaft des menschlichen Denkens ist es zu erkennen, wofür Dinge da sind und wozu man diese weiter anwenden bzw. übertragen kann. Das ist laut Beck auch der größte Unterschied. „Chat GPT nutzt Daten beispielsweise wie Legobausteine nach bekannten Mustern,



Schon während des Vortrags von Henning Beck kam es zu einem regen Austausch zwischen den Teilnehmenden.



Winfried Janßen (Lebenshilfe Neuss gGmbH) berichtet von seinen Praxiserfahrungen mit KI.

erbringt aber keine Transferleistung.“ Der Mensch sei in der Lage, neue Perspektiven einzunehmen und auf unvorhergesehene Ereignisse zu reagieren, die KI nicht. Deswegen sei die Angst vor KI oder die Sorge vor dem Wegfall von Arbeitsplätzen durch diese unbegründet. Dennoch könne KI eine gute Unterstützung im Arbeitsalltag sein.

Paritätischer NRW auf dem richtigen Weg

Beck stellte in seinem Vortrag neben aller Kritik an KI heraus, wie wichtig es ist, die Idee zu wagen und zu überprüfen, wo und wie KI sinnvoll Arbeitsfelder unterstützen kann. Lob gab es für den Paritätischen NRW, der sich frühzeitig mit diesen Perspektiven beschäftigt hat. Die größte Stärke des Verbandes, Doppelarbeit zu vermeiden und von Erfahrungen gegenseitig zu profitieren, sollte unbedingt genutzt werden.

Erste Praxiserfahrungen positiv

Gemeinsam mit sechs Kindertageseinrichtungen aus seiner Mitgliedschaft hat der Verband von April bis Juni das KI-Tool ChatGPT erprobt. Ziel war es herauszufinden, welche Potenziale und Risiken in der Nutzung des Text-KI-Algorithmus im Bereich Tagesangebote für Kinder liegen. Eindrücke aus der Praxis? Winfried

Janßen, Geschäftsführer der Lebenshilfe Neuss gGmbH, zeigte sich zuversichtlich. „Es macht durchaus Spaß, mit der KI zu arbeiten, und sie bietet in vielen Punkten eine Arbeitserleichterung“, so Janßen. „Wichtig ist, alles kritisch gegenzulesen.“ Beispielsweise könne die KI bei der Dokumentation, dem Verfassen von Anschreiben und Berichten, Rede für Jubiläen sowie bei der Konzeptentwicklung eine wertvolle Hilfe sein. Die Erkenntnisse ließen sich seit dem Projekteinstieg über die Kita auch auf weitere Bereiche der sozialen Arbeit in der Lebenshilfe Neuss übertragen. Auch andere KI-Tools, zum Beispiel zur Spracherkennung oder Bildgenerierung, hätten sich innerhalb des Projektes als gute Werkzeuge für die Praxis erwiesen.

Zukunftsperspektiven und Wünsche

Was kann der Paritätische NRW tun? Beck empfahl Kooperationen zu Firmen mit IT-Erfahrung aufzubauen, sowie Best Practices und Do's und Dont's zu vergleichen. „Bisher gibt es keine Langzeiterfahrungen, deswegen lautet die Devise: ausprobieren.“ Janßen sah das bisherige Projekt zur KI als ersten wichtigen Schritt. „Auf Dauer ist vor allem Unterstützung wichtig und Schulungen aber auch ein Ad-hoc-Support“, so Janßen.

INFO

In der Diskussion

Henning Beck
Neuro – Scienc – Entertainment

Winfried Janßen
Lebenshilfe Neuss gGmbH

Moderation
Stefan Rieker, Der Paritätische NRW

Weitere Infos

Ob Fördermöglichkeiten, Projekte oder neue Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und KI: Im Extranet des Paritätischen NRW finden Mitgliedsorganisationen zahlreiche Tipps und Hinweise.

www.extranet.paritaet-nrw.org >
Leistungen > Digitalisierung

Abgehängt!



© trojanphoto | stock.adobe.com

Ein Fachtag zum Thema Jugendarmut brachte einen wichtigen Austausch in Gang.

Jugendliche und junge Erwachsene sind die Altersgruppe mit der höchsten Armutsrisikoquote in Deutschland. Dennoch wird Jugendarmut als eigenständiges, separat zu betrachtendes Phänomen im öffentlichen Diskurs bisher kaum wahrgenommen. Beim Fachtag „Abgehängt & ausgegrenzt: Selber schuld!?“ tauschten sich Expert*innen und Multiplikator*innen der Jugendsozialarbeit sowie Vertreter*innen der Politik und Verwaltung über Ursachen, Folgen und wirkungsvolle Maßnahmen gegen Jugendarmut aus und diskutierten mit Betroffenen. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW am 16. November in der Zinkfabrik Altenberg.

Jugendliche konnten sich einbringen

Nach einem einleitenden Impulsvortrag zum Thema „Ursachen und Folgen der Jugendarmut – Was können wir tun?“ kamen von Armut betroffene junge Menschen in der Podiumsdiskussion selbst zu Wort. Darüber hinaus konnten die Jugendlichen ihren Input in vier Workshops zu den Themenfeldern Jugend, Arbeit, Bildung und Integration in zwei Durchläufen am Nachmittag geben.

www.jugendsozialarbeit-nrw.de

Fachkräftemangel entgegenwirken



© Privat

Minister Laumann sprach beim Fachtag über die Relevanz der sozialen Berufe.

Rund 200 Teilnehmende haben am 20. November Strategien gegen den Fach- und Arbeitskräftemangel im sozialen Bereich erarbeitet. Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann steuerte die Perspektive der Landesregierung bei und ging in den Diskurs mit Mitarbeiten-

den aus der Praxis von Eingliederungshilfe, stationären Erziehungshilfen oder Pflege. Auf Vorträge von Forschenden aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie der Hochschule Darmstadt folgten Workshops zu Themen wie dem beruflichen Quereinstieg oder der Zugangserleichterung für Geflüchtete.

Werkzeuge und Strategien

„Die sozialen Berufe sind von großer Bedeutung“, so Laumann. „Umso wichtiger ist es, dafür zu sorgen, dass auch ausreichend Personen in diesen Berufen tätig sind.“ Die Freie Wohlfahrtspflege NRW fordert Versäulung und starre Formen aufzubrechen, um Quereinstiegen zu vereinfachen oder Veränderungen von Ausbildungsformen voranzutreiben. www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

#EchtGut: KI und Zukunft gestalten



© Paritätischer Gesamtverband

Mit der dritten Veranstaltung endet die digitale Reihe #EchtGut Arbeiten.

Es hat die dritte Veranstaltung der digitalen Reihe #EchtGut Arbeiten stattgefunden. Gemeinsam mit den Teilnehmenden widmete sich der Paritätische Gesamtverband zum Abschluss des digitalen Veranstaltungsformats mit einem Panel-Talk den Themen Digita-

lisierung, Künstliche Intelligenz und Zukunft gestalten. Außerdem gab es einen Workshop zum Thema „Nachfolge für Vorstände finden“.

Chancen der Digitalisierung

Am Vormittag ging es gemeinsam mit den Speaker*innen Kay Schulze (Projekt #GleichImNetz), Dr. Joachim Rock (Abteilungsleiter Sozial- und Europapolitik Paritätischer Gesamtverband) und Michael Gerstner (iSo e. V.) um die Chancen, die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, der sozialen Arbeit und Gemeinnützigkeit bieten. Nachmittags wurden gemeinsame Strategien und Lösungssätze erarbeitet, um eine Nachfolge für Vorstände zu finden und das Angebot für diese attraktiv zu gestalten. www.der-paritaetische.de/vorfahrt-fuer-gemeinnuetzigkeit

Armut? Abschaffen!

Bereits 2021 lag die Armutsquote in Köln bei 18,2 Prozent – und damit über dem Bundesdurchschnitt. Der Paritätische Köln und die Volkshochschule Köln haben unter dem Motto „Armut? Abschaffen!“ zu einem Diskussionsabend eingeladen.

Teilhabe stärken

Es kamen Betroffene, Helfer*innen und Bürger*innen zu Wort, denen die Lebenssituation und Zukunft der Menschen in Köln am Herzen liegt. Sie diskutierten über Wege aus der Armut. Denn diese ist nicht erst seit den massiven Preissteigerungen in jüngerer Zeit ein zentrales Problem: Arme haben zu kleine oder keine Wohnungen, ihr Zugang zu Bildung, Gesundheit, Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe ist erschwert. Oft trifft es gerade die Jüngsten – arme Kinder haben von Anfang an



Ein Abend zu Stärkung demokratischer und sozialer Teilhabe in Köln.

schlechtere Chancen. Letztlich gefährdet Armut die Demokratie. Dr. Joachim Rock, Abteilungsleiter Sozial- und Europapolitik vom Paritätischen Gesamtverband, nahm ebenfalls an der Veranstaltung teil. www.paritaetischer-koeln.de/kreisgruppe/aktuelles-und-termine

Bildungs- und Teilhabepaket

Das Bildungs- und Teilhabepaket wurde 2011 ins Leben gerufen, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen mehr gesellschaftliche Teilhabe und die Beteiligung an Bildungs-, Kreativ- oder Sportangeboten zu ermöglichen. Trotz zahlreicher Reformversuche wurde dieses Ziel bisher nicht erreicht. Eine Expertise der Forschungsstelle des Paritätischen Gesamtverbands legte nun dar, dass die Teilhabeleistung nur selten ankommt.



Kommunen müssen jetzt aktiv werden, um die Teilhabe der Kinder sicherzustellen.

Dringender Appell an Kommunen

Schwankungen von 2 bis zu 97 Prozent bei der Inanspruchnahme von soziokulturellen Teilhabeleistungen in NRW: Die erheblichen Unterschiede in der Umsetzung werfen einen düsteren Schatten auf die Mehrheit der Kommunen. „Bei der Bekämpfung von Kinderarmut können wir nicht auf die Kindergrundsicherung warten, die erst für

2025 geplant ist“, so Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW. „Wir richten einen dringenden Appell an die Kommunen. Es liegt in ihrer Verantwortung, jetzt Maßnahmen zu ergreifen, um die Teilhabe der Kinder sicherzustellen.“ www.paritaet-nrw.org/service/news

Neuer Podcast



Spannende Themen und interessante Gäste: „Wir bleiben engagiert!“

Am 16. November hat die Paritätische Akademie NRW ihren neuen Podcast „Wir bleiben engagiert!“ veröffentlicht. Jeden Donnerstag erscheint eine neue Folge mit spannenden Gästen rund um das Thema Ehrenamt.

Wir bleiben engagiert!

Wie funktioniert das mit den Spenden und dem Sponsoring? Wie können Vereine auf digitalem Wege neue Engagierte finden? Was bedeutet ein Abschied aus dem Ehrenamt? Mit dem neuen Podcast der Paritätischen Akademie NRW können Hörer*innen für sich, ihr Engagement und ihren Verein frische Ideen und neue Strategien aufgreifen.

Jeden Donnerstag neue Impulse

Wöchentlich unterhält sich Podcast-Host Stephanie Ehlert, Fachreferentin Bürgerschaftliches Engagement beim Paritätischen NRW, mit interessanten Gästen für 20 Minuten über Themen rund ums ehrenamtliche Engagemen. Neben Interviewpartner*innen mit der entsprechenden Expertise zum Thema kommen immer auch Stimmen aus der Praxis zu Wort. Gefördert wird das Projekt von der Staatskanzlei NRW. Lust bekommen, reinzuhören? Das geht hier: www.wir-bleiben-engagiert.podigee.io



© Privat

Das neue „Zuhause“ für viele Monate macht Schutzsuchende mürbe, ohnmächtig, krank.

Menschen würdig unterbringen!

In den Unterbringungen für Asylsuchende mangelt es an Schutzstandards, Gesundheitsversorgung und Kinderrechten.

INFO

Unterstützer*innen

Die Forderungen der Freien Wohlfahrtspflege NRW, des Flüchtlingsrates NRW e. V. und der Kooperationspartner der Flüchtlingsberatung in NRW werden unterstützt von:

- Arbeitsgemeinschaft Migration der Evangelischen Kirchen im Rheinland, von Westfalen, der Lippischen Landeskirche und der Diakonie RWL
- Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW
- Amnesty International
- Der Kinderschutzbund - Landesverband Nordrhein-Westfalen
- Landesintegrationsrat NRW
- Landesjugendring NRW
- Das Paritätische Jugendwerk NRW

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW hat gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat NRW und den Kooperationspartnern der Flüchtlingsberatung in NRW in der Landespressekonferenz zur Unterbringungssituation Geflüchteter Position bezogen. Die Forderungen an die Landesregierung sind, grundlegende Standards zur Unterbringung und Versorgung einzuhalten und Schutzsuchende menschenwürdig unterzubringen.

Die Landesregierung reagiert mit Hallen und Zelten auf die steigende Zahl von Asylsuchenden und hält an der monatelangen Sammelunterbringung fest, um die Kommunen zu entlasten. In NRW sind die über 30 000 Plätze in den 48 Sammelunterkünften des Landes komplett belegt. Das hat gravierende Folgen für die Menschen: Sie sind untergebracht in Zimmern mit bis zu acht Personen, auf Feldbetten, in Hallen mit Trennwänden und ohne sicheren Rückzugsort – unhaltbare Zustände. „Die Einhaltung rechtlicher Standards in sämtlichen Unterkünften des Landes muss sichergestellt werden“, machte Michael Mommer, Vorsit-

zender des Arbeitsausschusses Migration der Freien Wohlfahrtspflege NRW, deutlich. „Wir stehen weiterhin als zivilgesellschaftliche Partner bereit, an der Zukunftsaufgabe der Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen mitzuwirken.“

Forderungen an die Landesregierung

Die kurzfristigen Ziele: die verbindliche Umsetzung rechtlicher Vorgaben in der Landesunterbringung, die sich unter anderem aus der EU-Aufnahmerichtlinie, der EU-Asylverfahrensrichtlinie, der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention ergeben. Dazu gehören auch einheitliche Standards von Schutz- und Versorgungsmaßnahmen sowie die Sicherstellung der unabhängigen Beratungsangebote in allen Unterkünften des Landes NRW. Mittelfristig muss ein integriertes Konzept – wie im Koalitionsvertrag für NRW angekündigt – zur menschenwürdigen und auf Integration ausgerichteten Unterbringung, Versorgung und Teilhabe schutzsuchender Menschen auf Landesebene in NRW kommen. Gleiches sollte auf kommunaler Ebene umgesetzt werden.



Gegen das Kaputtsparen im Sozialen: Proteste finden in weiten Teilen NRW statt, wie hier in Münster.

Von Münster bis Bonn

Mit dezentralen Aktionen tragen soziale Organisationen die Forderung „NRW bleib sozial!“ auch in die Kommunen.

Am 19. Oktober forderten rund 25 000 Menschen vor dem Landtag in Düsseldorf den Erhalt der sozialen Infrastruktur. Seitdem gehen auch andernorts zahlreiche Menschen auf die Straße – mit klaren Botschaften an die Politik.

Ob in Bielefeld, Moers, Oberhausen, Duisburg oder Bonn: In weiten Teilen Nordrhein-Westfalens machen Mitarbeitende sozialer Organisationen und diejenigen, die auf die Angebote und Dienste angewiesen sind, auf die desaströse Situation im Sozialen aufmerksam. Nicht nur gegenüber der Landesregierung, sondern auch gegenüber den Kommunen machen sie damit deutlich: So kann es nicht weitergehen, wir sind am Limit!

Demos und Schließungen in Köln

In Solingen zeigten beispielsweise am 28. Oktober Hunderte Demonstrierende den geplanten Kürzungen im Sozialbereich die rote Karte. In Bonn ging das Aktionsbündnis Eltern am Limit auf die Straße. Und während in Münster der Rat tagte, standen auf dem Prinzipalmarkt zahlreiche Men-

schen und forderten unter anderem eine auskömmliche Finanzierung sozialer Angebote und Dienstleistungen. Zu einer ungewöhnlichen Protestform entschloss man sich in Köln: Dort blieben rund 100 Kitas, Offene Ganztageseinrichtungen, Beratungsstellen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und weitere Einrichtungen Ende November für zwei Tage geschlossen.

Lichtaktion in Duisburg

Um zu verdeutlichen, wie viele Angebote in Gefahr sind, blinkten in den Fenstern und Türen Duisburger Einrichtungen rote Lichter – flankiert von Plakaten mit dem Slogan „Sozialabbau in Duisburg stoppen – sonst geht bei uns bald das Licht aus“. Zudem gab es eine Kundgebung und eine Podiumsdiskussion.

Mitgliedsorganisationen aktiv

Neben angemeldeten Veranstaltungen gab und gibt es viele kleinere Aktionen von Mitgliedern des Paritätischen NRW. So plant der Waldkindergarten Wilde Hummeln in Mönchengladbach zum Beispiel einen regelmäßigen Demo-Donnerstag.

INFO

Über die Kampagne

„NRW bleib sozial!“ ist eine Kampagne der Freien Wohlfahrtspflege NRW, deren Vorsitz noch bis Ende 2023 beim Paritätischen NRW liegt. Alle Infos zur Kampagne, Positionspapiere und Materialien zu örtlichen Veranstaltungen gibt es auf: www.nrw-bleib-sozial.de



NACHWUCHS FÜR DEN SOZIALEN BEREICH

Typisch Jungs?!

Pflege, Erziehung und Betreuung ist was für Frauen – Computer, Maschinenbau und Autos was für Männer. Dieses Vorurteil zeigt sich bei vielen Jugendlichen immer noch in der Berufswahl – leider. Um Stereotype abzubauen und speziell Jungs den Alltag in sozialen Berufen zu zeigen, haben drei Einrichtungen des Paritätischen NRW in Hamm am 16. November einen Projekttag für Schüler angeboten. Acht Realschüler zwischen 15 und 17 Jahren schauten sich zunächst die KiTa „Löwenzahn“ des Vereins Movere im Hammer Süden an. Weiter ging es für die Jungs zur Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Outlaw in der Feidikstraße. Letzte Station des Tages war das Wohnprojekt vom Verein für körper- und mehrfach behinderte Menschen vkm. Organisiert wurde der Projekttag von der Kreisgruppe Hamm des Paritätischen NRW.



GESUNDHEIT

Neues Hebammenmobil



Mit dem Hebammenmobil möchte der ASB Regionalverband Münsterland, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, vor allem für Frauen da sein, die aufgrund einer mangelnden Versorgung nicht erreicht werden. Junge Familien und Schwangere werden mit diesem mobilen Angebot niederschwellig unterstützt. Die Pilotphase startete im Oktober unter dem Motto „Ein guter Anfang für jedes Leben“. Das Angebot umfasst eine fachliche Begleitung und Behandlung in Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit. www.asb-hebammenmobil.de

KITAS

MINT-Förderung



Die Kita Biberburg aus Albersloh, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, wird mit Hilfe der „Forscher Fühse“-Förderung ihren MINT-Bereich stärken. Durch die Erweiterung des Außengeländes mit Hochbeeten und Regenwassersammlern wird das Bildungsangebot in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gestärkt. Zudem wird eine Werk- und Forscherecke im Gebäude eingerichtet. Die Förderung erfolgt alle drei Jahre bundesweit an fünf Kindertageseinrichtungen durch die Dr. Hans-Riegel-Stiftung. www.kita-biberburg-albersloh.de

AUDIOPREIS

Wir haben Depressionen



Mit ihrem Beitrag „Wir haben Depressionen“ haben in diesem Jahr Sinah Jakobsmeier und Tobias Fenneker von Radio Hochstift den Sozialpreis im Rahmen des Audiopreises 2023 der Landesanstalt für Medien NRW gewonnen. Ausgezeichnet wurden Hörbeiträge, die sich mit der sozialen Lebenswirklichkeit von Menschen in NRW auseinandersetzen und auch Lösungsansätze, wie Beratungs- und Unterstützungsleistungen, thematisieren. Gestiftet wird der Sozialpreis von der Freien Wohlfahrtspflege NRW. www.medienanstalt-nrw.de

SCHULE

Inklussionsassistenten

© David Maurer | Lebenshilfe

Statt 60 Millionen sind nur noch 10 Millionen Euro für die Finanzierung der Inklusionshelfer*innen vorgesehen. Damit kürzt das NRW-Schulministerium die Gelder, obwohl die Kommunen auf die Landesmittel zur Finanzierung der Inklusionsassistenten angewiesen sind. Aus diesem Anlass warnt die Lebenshilfe NRW, Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, in einem offenen Brief an die NRW-Schulministerin Dorothee Feller vor einem radikalen Einschnitt bei der inklusiven Schulentwicklung und der Zerstörung vorhandener Strukturen.
www.lebenshilfe-nrw.de

AUSZEICHNUNG

KlimaKita.NRW

© Carolin Christiansen

Die Kita Kinderforum e.V. in Düsseldorf-Lörick, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, gestaltet einen klimafreundlichen Kita-Alltag und wurde dafür von der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz, NRW.Energy4Climate, im Rahmen einer kleinen Feier ausgezeichnet. Denn Werkstattführerschein, gesunde Ernährung und Rhein-Clean-up gehören zum Kita-Alltag. Mit der Auszeichnung würdigt das Land NRW Kitas, die sich mit einem langfristigen pädagogischen Konzept im Klimaschutz engagieren.
www.energy4climate.nrw

BERUFLICHE INKLUSION

Frauenpower im Beruf

© Rido | Shutterstock.com

„MY TURN. MY CAREER“ richtet sich an zugewanderte Frauen, die auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland Fuß fassen wollen. Hier gibt es kostenlose Beratung, Begleitung und Unterstützung: von Frauen für Frauen. Durchgeführt wird das Projekt vom Multikulturellen Forum, der Werkstatt im Kreis Unna und Werkhof, allesamt Mitgliedsorganisationen im Paritätischen NRW, sowie IN VIA, den Kolping Bildungswerken und der dobeq in Dortmund, Hamm, Lünen und Unna.
www.multikulti-forum.de/de/myturn-mycareer

WOHNUNGSLOSIGKEIT

Housing First

Am 16. November hat der 3. Runde Tisch Housing First des Paritätischen NRW stattgefunden. Rund 60 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis kamen dazu nach Essen ins Unperfekthaus. Housing First hat zum Ziel, Wohnungslosigkeit unmittelbar zu beenden und den Menschen dadurch ein würdiges, selbstbestimmtes Leben sowie Teilhabe zu ermöglichen. Mit dem Projekt „Runder Tisch Housing First“ schafft der Paritätische NRW einen Raum für Austausch und Vernetzung, um den Housing-First-Ansatz in der Fläche umzusetzen.

AUSZEICHNUNG

Alevitischer Podcast

© Daniel Friesenacker | pixabay

Im Rahmen des Projekts „Für mehr wir“ der Stadtwerke Velbert hat das Alevi Bektas Kulturzentrum, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, eine Förderung von 2 500 € für den Podcast „VelAvis 4.0“ gewonnen. Das Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Jugendliche eigenverantwortlich über Themen sprechen, ihre Meinungen bilden und einen Beitrag zu einem aktiven Generationendialog leisten können. Dadurch bauen sie eine Brücke zwischen Velbert, der digitalen Welt und ihrer eigenen Wahrnehmung.
www.facebook.com/AkmVelbert

FÖRDERMITTELNEWS

Neue Sonderförderung

© BillionPhotos | stockadobe.com

Die neue „Ergänzungsförderung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW für Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe zur Bundesförderung für effiziente Gebäude“ bietet die Möglichkeit, die energetische Sanierung von Wohnimmobilien fördern zu lassen. Zusammen mit einer Förderung des Bundes werden maximal 60 Prozent der Gesamtausgaben bezuschusst. Mindestens 10 Prozent Eigenkapital wird erwartet. Die Stiftung fördert nur subsidiär, der vorzeitige Maßnahmebeginn ist ausgeschlossen.
www.sw-nrw.de/foerderung/foerdergrundlagen/ergaenzungsfoerderung

Initiativen-Preis 2023

Das Paritätische Jugendwerk NRW zeichnet vier Vereine aus der Kinder- und Jugendarbeit aus.

Das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) ist mit rund 320 Mitgliedsorganisationen Heimat von Initiativgruppen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Unter dem Titel „Macher*innen – featured by Jugendarbeit!“ zeichnete das PJW NRW am 27. Oktober drei Vereine mit dem Initiativen-Preis 2023 aus. Eine Organisation erhielt eine lobende Erwähnung.

„Wir brauchen Initiativen und euch junge Menschen, die sich für eine demokratische, eine vielfältige, eine zukunftsorientierte Gesellschaft einsetzen. Es geht darum, junge Menschen zu begleiten, zu unterstützen und dazu zu befähigen, sich einzubringen und Spuren zu hinterlassen“, so NRW-Jugendministerin Josefine Paul in ihrem Grußwort.

Empowerment für alle

Kinder und Jugendliche empowern und in ihrer Selbstfindung unterstützen: Das ist die Aufgabe von Kinder- und Jugendarbeit. Sie greift die Anliegen von Kindern und Jugendlichen auf, nimmt sie ernst und unterstützt die Inhaber*innen dieser Anliegen dabei, diese zu vertreten. Jugendarbeit befähigt junge Menschen, ihre eigene Stimme – auch öffentlich – zu erheben und für ihre eigenen Interessen

einzutreten, im Kleinen wie im Großen. Sie hilft ihnen dabei, die Macher*innen in sich zu entdecken. „Die ausgezeichneten Initiativen gaben Anliegen von Kindern und Jugendlichen eine Stimme und unterstützten sie dabei, selbst aktiv zu werden, so dass die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen gefördert wurde“, so Selda İlater-Şirin, Vorsitzende des PJW NRW und Mitglied der Jury. „Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt individuell, durch Empowerment, durch Vermitteln von Gleichgesinnten, aber auch durch das Zur-Verfügung-Stellen von Ressourcen und ihren Netzwerken und Partner*innen“. Verliehen wurden drei Preise, darüber hinaus erhielt ein Verein eine lobende Erwähnung.

1. Preis: CREW – Erlebnis & Freizeit e. V.

Den ersten Preis (2000 Euro) erhielt der Verein CREW – Erlebnis & Freizeit e.V. aus Leichlingen. Im Projekt „Willkommen im Leben“ werden junge Menschen empowernt und darin unterstützt, ihre Themen und Projektideen zu finden und selbst im Team umzusetzen. Mit dem kostenfreien Angebot begleiten ehrenamtliche Teamer*innen des Vereins Jugendliche und junge Erwachsene zu Themen des Erwachsenwerdens und befähigen sie zur



© Helke Vogenthaler

Bei der Preisverleihung kamen alle gekürten Initiativen zusammen und erhielten bei einer kleinen Feier ihre Urkunden und Preise.

eigenen Recherche und Antwortfindung. So geben sie jungen Menschen Raum, ihren Bedarfen nachzukommen.

2. Preis: Gardening4Ju

Mit dem zweiten Preis (1 000 Euro) ausgezeichnet wurde die aus einer Idee bei der Korschebroicher Jugendkonferenz entstandene Initiative Gardening4Ju. In dem Gartenprojekt für junge Menschen zwischen 10–27 Jahren werden ihre Themen ernst genommen und ihre Anliegen bekommen einen Platz im öffentlichen Raum. Rund 30 junge Menschen gestalten nach wie vor die Fläche nach eigenen Ideen und Vorstellungen. So ist ein neuer Ort nach ihren Wünschen entstanden.

3. Preis: Arbeitskreis Jugendzentrum Nord

Der dritte Preis (500 Euro) ging an den Verein Arbeitskreis Jugendzentrum Nord e. V. aus Herten mit dem Projekt „ALLE-MANIA“. Das interkulturelle Medienprojekt richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren und beschäftigt sich mit den Themen Diskriminierung und Rassismus. Es knüpft an die digitale Lebenswelt der Teilnehmenden an und gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Stimme zu nutzen, indem sie ihre Geschichten erzählen, und Geschichten erzählen. Die Überwindung

bzw. der Mut der Jugendlichen, öffentlich über ihre Erfahrungen zu sprechen, sind besonders zu honorieren.

Lobende Erwähnung

Eine lobende Erwähnung erhielt der Verein von Stroetmanns Fabrik/Sozio-kulturelles Zentrum Emsdetten e. V. für das Projekt „Lolli-Radio Emsdetten“. Für das Lolli-Radio treffen sich 15 Kinder und Jugendliche regelmäßig samstags, um an ihrem eigenen Radiosender zu arbeiten. Von der Themenauswahl über den Internetauftritt bis hin zur kreativen Ausgestaltung der Sendungen arbeiten die Teilnehmenden eigenständig.

Der Initiativen-Preis

Das PJW NRW mischt sich durch Stellungnahmen in jugendpolitische Debatten ein und beteiligt sich an Modellprojekten. Den Initiativen-Preis vergibt das PJW NRW seit 1995 alle zwei Jahre und zu immer wechselnden Themen. Bewerben konnten sich Initiativen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in NRW. Der Initiativen-Preis wird seit seiner ersten Verleihung im Jahr 1995 durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes NRW unterstützt.

INFO

Die Jury

Die Jury besteht aus unabhängigen Fachkräften, die der Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit verbunden sind. Außerdem sind junge Menschen aus Mitgliedsorganisationen des PJW NRW in der Jury vertreten.

- Selda İlder-Şirin
Vorsitzende Paritätisches Jugendwerk NRW
- Benedikt Mintrop
SVLS e. V., Preisträger 2021
- Jonas TheBeling
Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes NRW
- Prof. Dr. Ulrich Deinet
Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung e. V.
- Anna Rajavi
Jugendvertretung

www.pjw-nrw.de

22 Lauter Leute

Anna-Lena Best hat im Oktober 2023 ihre Tätigkeit für den Paritätischen NRW begonnen. Sie ist Sachbearbeiterin in der Kreisgruppe Rhein-Sieg-Kreis. Dienstsitz ist Troisdorf.



Julia Jung ist seit Oktober 2023 als Fachreferentin im Bereich Tagesangebote für Kinder mit Schwerpunkt Inklusion beim Paritätischen NRW tätig. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Recklinghausen.



Susanne Koomson hat im November 2023 beim Paritätischen NRW als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Rheinisch-Bergischer-Kreis begonnen. Dienstsitz ist Bergisch Gladbach.



Anja Schmidtke übernahm in Nachfolge von Angelika Struth im November 2023 die Sachbearbeitung für die Kreisgruppe und die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen NRW im Kreis Kleve.



Jana Zerche ist seit November 2023 beim Paritätischen NRW als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Rheinisch-Bergischer-Kreis tätig. Dienstsitz ist Bergisch Gladbach.



16 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen

Dortmund

- forum JUGEND e. V.

Duisburg

- 47 e. V. (Förderung von Kunst, Kultur, des bürgerschaftlichen Engagements, der Jugend- und Altenhilfe).

Ennepe Ruhr-Kreis

- Kindergarten Sonnenhut e. V.

Köln

- umsteuern! RobinSisterhood e. V. (Hilfen für Opfer von Straftaten, bei Diskriminierung aufgrund geschlechtlicher Orientierung)
- workAUT gGmbH (Hilfe für Menschen mit Behinderung)
- KulturForum TürkeiDeutschland e. V.

Kreis Lippe

- WegBereiter e. V. (Förderung von Menschen mit Behinderung)

Mönchengladbach

- Nordkaukasischer Kulturverein Mönchengladbach e. V.

Rhein-Sieg-Kreis

- Wald- und Naturkindergarten Meckenheim e. V.

Kreis Steinfurt

- TV Mesum 1950 e. V. (Sport, Förderung der Jugendhilfe)
- Familienbündnis Altenberge e. V.

Münster

- draußen! e. V. (Unterstützung hilfsbedürftiger Personen)

Solingen

- Kuckelberger Zwerge e. V.

Wuppertal

- Inside:Out – das queere Zentrum in Wuppertal e. V.
- Sprungbrett e. V. (Unterstützung von Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, psychischen und Sucht-Erkrankungen)
- found it = e. V. (Hilfe für Menschen mit Behinderung)

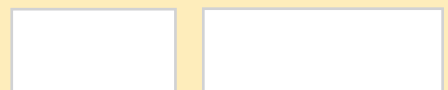
IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
 Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
 TEL: 0202 28 220
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org
Verantwortlich: Christian Woltering

Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480
 Lissy Barkowski | TEL: - 478
 Ervanur Yilmaz | TEL: -483
Redaktionelle Mitarbeit und Layout:
 Birgit Klewinghaus | TEL: - 482

Fotos: Titel , S. 4–13: Frank Sonneberg, Wuppertal
 s. Quellenangabe | Archiv Parität

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgelbühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck und Vertrieb:
 Eugen Huth, 42329 Wuppertal



Finanzierungs- beratung

 **DER PARITÄTISCHE**
PARITÄTISCHE GELDBERATUNG

Damit sozialen Organisationen und Einrichtungen zukunftsfähig bleiben, sind Investitionen unabdingbar. Sei es die energetische Gebäudesanierung, ein Neubau oder Umbau – bei komplexeren Investitionsprojekten erhalten Sie bei uns eine fundierte Finanzierungsberatung.

Sprechen Sie uns an!

Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal

Telefon: 0202 28 22 170

geldberatung@paritaet-nrw.org

www.paritaetischegeldberatung.de

Impulsreihe

Gemeinsam durch den Sturm

Als pädagogische Fachkraft machen Sie sich stark dafür, dass Kinder und Jugendliche in geschützten Erfahrungswelten aufwachsen und gleichzeitig ihre Resilienz gefördert wird? In unserer Vortragsreihe erhalten Sie Impulse dafür, Kinder und Jugendliche durch stärkende Pädagogik während der Herausforderungen des Aufwachsens zu unterstützen.

Zwölf Monate – zwölf spannende Vorträge


Start: 18.01.2024

Mehr erfahren:

www.paritaetische-akademie-nrw.de/gemeinsam-durch-den-sturm

 **DER PARITÄTISCHE**
PARITÄTISCHE AKADEMIE NRW



 SCAN ME

Geschützt aufwachsen mit stärkender Pädagogik